



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

X. Du solt anbetten Gott deinen Herren vnd jhm allein dienen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

1. [er erstlich die Taffeln des Gesetzes /] welche er von GOTT empfangen hätte / [auff
Exodi. 32. dem Berg zerschmettere] Dann so hat er [das Kalb / welches sie gemacht haben / ver-
2. brennt / vnd zu Pulver zermahlen / welches er in das Wasser gestrewet. Aber auß
3. dem Pulver hat er hernach [den Kindern Israel zutrinken geben /] damit sie ihr Kalb
4. noch in mehrerm Veracht vnd Verspottung hielten. So hat desgleichen Aarons
5. seinen Bruder hefftig gestrafft. Ist an disem nicht begnügt / inn dem er das Volck zu
6. sammen berufft / hat er auffgeschreyen. [Her zu mir wer dem HERREN angehört /]
7. vnd sagt als balden / [erschlag ein jedlicher seinen Bruder / Freund vnd Nächsten]
nachdem diß geschehen / hat er gesagt: [Ihr habt geheyligt ewere Händ dem HERREN
ein jeder an seinem Sohn vnd Bruder / das euch der Segen geben werde.]

Siehst du allhie wie diser Allergütigste der Menschen ob der Erden / in GOTTES
Schmach vnd Vnbill gänzlich der schärfste gewesen. Also muß man in allen
ley Versuchungen gegen vnd zu der Sünd (in welcher die Ehr GOTTES geschwächt
die Liebe verlassen wird) hefftig vnd sehr handeln / nicht nachlässiglich vnd wech
[Gehe hinweck Sathan. Dises zeigt an einen Gewalt eines getreuen vnd glau-
bigen Herken / vnd GOTT liebenden: Also sagt Paulus zu dem Zauberer Elmar
[Du Sohn des Teuffels / voll aller List vnd Schalkheit / du hörest nit auff zu
kehren die rechten Weg des HERRN /] vnd hat ihn als balden die Blindheit geschlagen.
Es ist durch viler Erfahrung probiert vnd bewert worden / das durch dises Wör-
lein des Glaubens / [Gehe hinweck Sathan.] vil schwere vnd grwliche Ver-
suchungen vertriben vnd überwunden worden.

Exempel.
Acor. 13.

Auflegung des zehenden Theyls dieses Euangelij.

Du solt anbetten Gott deinen Herren / vñ ihm allein dienen.

Das Gott v-
ber alle Ding
zulieben.

Alle Vnbil-
lichkeit ist
ein Abgötter-
rey.

Coloff. 3.

Philip. 3.

Ezechiel. 28.

Eccli. 10.

Philip. 2.

4. Reg. 18.

Sophon. 1.

3. Reg. 18.

1. Reg. 12.

Esa. 41.

Dies ist ein moralisch sittlicher Ort / von gemeyner Auflös-
ung allerley Versuchungen. Dann Nemblich in einer jedwedem Sünd-
wann man der Ehrn vnd zierden GOTTES abgesagt / dienen wir fremdden
Göttern / vnd begehen ein Abgötterey. [Der Geiz ist ein Dienstbarkeit
der Abgötterey /] sagt der H. Paulus. Dañ warhafftig ehrt vnd bettet an der Geizig
sein Gelt / welcher desselbigen nit gebrauchen darf / sonder ehret dises gleich als ein an-
geheffte Statuen vnd Bild in der Truhen. Die Truncken vnd Gefräßigen haben
ihren Bauch inn Ehren: [derer Bauch ihr GOTT ist.] Der Hoffärtig ehrt sein selbst
Liebe / gleich als ein GOTT / dann er erkend GOTT nit als ein Geber / sich selbst nit
allen Menschen vor / will vnd begeret das sein Will / in allen Dingen geschehe vnd er
füllt werde (welches GOTT allein zugehört.)

Dise Abgötterey / hat der Prophet mit disen Worten aufgelegt: [Du hast gesag-
Ich bin GOTT / du hast dein Herr geben / als das Herr GOTTES /] das macht ein
seiner selbst / vnordenliche Liebe. Dero halben so ist die [Hoffart ein Anfang aller
Sünd.] Es ist ein Sucht ganser Gottesforch / dann [alle suchen was ihr ist / nit was
IESU CHRISTI.] Alle Sündler seyn Abgötter / haben ihren Abgott / den sie ehren /
das ist / zu welches Ansehen vnd Günst sie all ihre Gedanken / Beschäfte / Fleiß vnd
Handthierung wenden. Sie seyn gleich den Samaritanern von welchen die Schrift
redet / [das sie GOTT fürchten / sie haben aber einen Abgott / welchen sie anbetten.] Der
Prophet aber sagt ihn vbel nach / [welche schwören in dem Melchan.] Elias schreit /
Wie lang hincet ihr auff beyden Seiten / ihr köndt GOTT vnd dem Baal nit dienen.
Samuel schreit / [Weißet hinweck auß dem Witten ewer newe fremdde Götter / vnd
dienet GOTT allein.] Josue protestiert vnd bezeugt den Kindern Israel. [Ihr köndt
dem HERREN nit dienen / dann er ist ein heyliger GOTT / vnd ein starcker Eiferer. Wen
ihr den HERREN verlasset vnd fremdden Göttern dienet / so würde er sich wenden vnd
auch

... euch Wols thun/vnnd euch verderben/nach dem er euch guts gethan hat.] Durch den
Erdamphreyet er. Ich bin der HERR/mein Ehr will Ich keinem andern geben.] Letzte
Wochen im Anfang des Buchs geschriben/ im Anfang des Esayas. [Du solt keine
fremde Götter neben mir haben.] So hat auch beschließlichen CHRISTVS im Euan-
gelio pflegt: [Niemand kan zweien HERREN dienen/ Entweder er wirdt einen lieben
vnnd den andern hassen/ oder wirdt einen für gut halten/ vnnd den andern verachten.
Ihr seht nit Götze dienen vnd dem Mammon.]

Esa. 47
Exod. 25
Matth. 6

Dies alles mit einander löst alhie CHRISTVS auff/ gleich als ein Fundament vn
Grund der Gottseligkeit/ gleich als ein Arznei aller versuchungen/ welcher Gott den
HERREN anbettet/ vnnd ihme allein dienet/ das ist/ Ihme allein mit fürnemlicher Lieb
der (dann GOTT wirdt durch vnnd mit der Liebe geehret) er ligt keiner Versuchung
an/ er wirdt weder durch Geiz noch Ehrgeiz/ noch mit irgendi einem jrdischen
Wollust/ es insigriere vnnd reyse an der Leuffel wie er wöll/ gefangen. Welchs alhie
in dem eignen Dre/ kürzlichen auszulegen ist.

Die Lieb
Gottes ist
vber alle
Ding.

Klar vnnd offenbar ist/ das genstlichen nichts vnser ist/ noch eigen/ noch in vn-
serm Gwalt/ das wir einem andern geben/ außgenommen die Liebe vnnd Anmütung
vnser Willen. Diser allein ist in vnserm Gwalt/ kan von vns/ allein wir wöllten/ mit
genommen werden. Eben wol ist am Tag vnnd offenbar das wir einem iedern Liebe vn
Anmütung des willen geben/ das wir ganz vnnd gar/ dem jenigen Ding/ was zulie-
ben vergleichen/ vnnd das wir also beschaffen/ als das was wir lieben. Dann derohal-
ben wir jede Liebe/ nimbt seinen Namen von dem Ding was zulieben: vnd wirdt ir-
disch genent/ so er jrdische. Hütilische/ so er hütilische lieb hat/ sintemal wir freywillig
lieben/ was geliebt wirdt/ nothwendig ist/ damit was wir fürnemlich zulieben/ vns ganz
vnnd gar befüze/ dann wir vns ihme ganz vnnd gar ergeben haben.

Remun. Seb.
natur. theol.
cap. 129. &
sequent.

Nur weniger ist klar vnnd offenbar/ das vnser Willen/ Seel/ vnnd dis ganz/ was
wir seyn/ einweder auß würdigkeit des Dings was geliebt wirdt/ geadelt/ vnnd durch
Güte selig oder durch vnerbarkeit verwüflet/ vnnd durch Bosheit vnnd Elend/ vn-
glücklich vnnd elend gemacht wirdt. Dannenher erfolgt/ das wir vns vmb kein ander
Ding sorgfältiger fürzusehen haben/ dann was wir lieben/ vnnd welchem Ding wir
fürnemlich vnser Lieb anhefften werden.

2.

Über dis dieweil die Lieb den willen verändert/ so ist zusehen/ damit dise Verender-
ung nit anderst/ dan zum besten gesehe/ auff das wir wider allerding Natur vns selbst
enithandeln. Dann alle Ding/ werden auß Antrib der Natur nit anderst/ dann in das
bessere verändert. Das Wasser/ Erdrich vnnd Lufft/ die erste Element aller Ding/ wer-
den verändert in Kreutter vnnd Bäume: Ding edler als die Natur/ dann sie haben ein
Seel. Die Bäume vnnd Kreutter/ wann die Frucht darbey kombt/ gehen sie in die Nas-
tur der lebenden/ welchen sie zur Speisen seynd.

3.

Neben dem/ so werden die Thier in vnser Leiber vil vnnd weit würdiger/ verändert
Dan alle andere Creaturen/ seynd einweder Niderer/ dann wir auff das was in disem
ganz Anstlichen begriffen wirdt/ welches von wegen des Menschen erschaffen wor-
den/ oder seyn vns gleich also vil sie ein erschaffen Willen habē wie wir/ wie ein jede eng-
lische Creatur. Es ist aber vnwürdig dem Winderen dienen/ das vngerechte dem Gleich-
en. Über dis weil die Lieb ein Gab ist/ vnnd zwar ein fürnemliche vnnd herrliche Gab/ nit
soll geben werden/ dann dem hinwider liebenden: Dann die Lieb ist mit der Lieb zuwider-
legen/ dann dieweil das ganz vnnd einig welches der Will geben kan vnd vermag/ gibe
er im lieben/ so verdient er gewislich/ das er von dem was er lieb hat zugleich nemmen mag.
Derohalben mag vnnd soll nit geliebt werden/ dann was die Krafft der Lieb erkent/ vnd
den erkenten wolte lieben vnnd widerlegen freygebig/ vnd auch vberflüssig. Aber keiner
der des freyen Willen vnerfaren kan hergegen lieben nit die Welt/ nit Reichthumb/ nit
Ehr/ nit Wollust/ noch etwas welches niderer als ein Engel/ vnnd so kan allein GOTT
selbes oberflüssig vnnd er wils auch. So ist derohalben nichts was erschaffen ist/ für-
nemlicher vnnd wegen sich selbst vnserer Liebe würdig.

4.

5.

6.

Nichts soll
geliebt wer-
den was nit
wider liebt.

Et iij Dan

triplicium
apletoni
T VII
22

Dannher so erfolgt / das / so wir dise Ding lieben die nit widerumb können ge-
 liebt werden / als Gold / Ehr / Wollust / Ros / Hund / vnnnd dergleichen / so fügen wir
 vns selbst ein dreyfache Schmach zu / Zum 1. Dann wir werde mit einer vngerechten
 Liebe für denn geringen Dingen angefochten / vnnnd durch das ganze Geschlecht von
 vns frembd / welcher wir durch die Lieb vereinigt / vnd gemacht wie dise Ding / welche
 wir geliebt haben / wie der Prophet sagt / so beweisen wir der Würdigkeit vnserer Natur
 einen Schandfleck. 2. Was vnser Will zum aller köstlichsten hat / dasselbig gehet vns
 ganz vnnnd gar zu grund / wann es daselbsthin gestelt wirdt / daher es dann der einhellig
 en Liebe halben einige Wolthat nie empfangen wirdt. 3. So verlast die Bewohnung
 ihrer Natur / wie in einem fremdden Land / vnnnd in einem solchen / welches an allerley
 Güter vnfruchtbar / weischweiffig / oed vnnnd arm auch ein elendes Leben fortführt
 Dann in der Liebe diser Welt / genießen andere des Winds vnnnd Lufftes / als da seynd
 die Hoffärtigen / gleich als ob sie kleine Löwen wären: Andere des Erhs / als die Geiz-
 gen / als ob sie Geyren wären: andere des Kot vnnnd Dinstats / wie die Fleischlichen / als
 ob sie Schwein wären: andere des Giftes / als die Neidigen / als ob sie Krotten wä-
 ren. Das menschliche Gemüth ist nichts dergleichen / kan auch mit disen Dingen ni
 gespeist werden / daher es dann auch nit hat sollen belustigt werden.

Ole. 2.

De contemp.
mundi. par. 4.
cap. 3.

Jekunder aber dieweil die Lieb das jenig / was geliebt wirdt nit obertrifft / vnnnd
 kan sich auch nit weiter erstrecken / dann dahin sich das / was fürnämlich liebt / erwei-
 tert vnd gleich als zum End / von welcher wegen andere Dinge. Wen das Ding / we-
 ches fürnämlichen geliebt wirdt / eng ist / so wirdt auch die Liebe eng vnnnd eingezogen
 seyn / vnnnd wirdt sich derowegen zu wenigen erbreytten. Aber als vil das Ding / so
 geliebt wirdt ein gemeynes Gut ist / vnnnd von welchem andere vil mehr der Lieb wirdt
 ger hangen / vmb so vil wirdt vnser Lieb in sich selbst vberflüssiger / vnnnd vns sucher
 barer seyn / andern aber gemeyner / oder mehr mit eheytiger: Also der Geizige / dieweil
 er nichts dann das Gold liebt / vnnnd dasselbige für das höchste Gut hält / nicht daß er
 sich dessen gebrauch / sondern besize / derowegen liebt er weder GOTT / noch den Nächst
 noch sich selbst. Dann es bedarff dasselbige weder in seinem Gebrauch außgeben
 od anlegen / das er den Hauffen nie mindere / vnd gedencet auch nit / sprechend: [Wem
 arbeite ich / vnnnd betreug mein Seel an Gütern.] Siehestu an jetzt wie eng dise Lieb
 seye. Wer aber GOTT von sich selbst wegen vnnnd fürnämlich liebt / mit eines andern
 halben / vnnnd nachgeseht: sintemal alles was erschaffen GOTT zugehört / vonn GOTT
 hangen vnnnd geliebt werden / (dann er liebt alles was er erschaffen) derohalben so liebt
 er alle erschaffne Ding wegen GOTTES.

Die Lieb des
Gelts ist eng

Ecclef. 4.

Dise Lieb ist in sich selbst vberflüssig vnnnd zum allerreynisten / dem Liebenden
 zum nutzlichsten / dann er kan nichts so sehr wider lieben / gleich als GOTT / zu an-
 dern mehr außgegossen / dann er liebt alle Sterbliche gleich als seinen Nächst alle From-
 men gleich also GOTT neher / vmbfangt er dieselbigen mit einer strengen Liebe. Di
 Ding welche wir von der Liebe GOTTES vnnnd der Creaturen bis hieher gesagt haben
 wann dieselbigen inn der Ehelichen Lieb betrachtet werden / zwerden solche klärer schei-
 nen. Der Liebend Will ist an statt einer Braut vnnnd Hausfrauen / vnnnd was für-
 nämlich vnnnd vonn sich selbst geliebt wirdt / hat das Ansehen eines Mans vnnnd
 Breutigams. Dann zugleich wie der Mann das Haupt des Weibs ist / vnnnd das
 Weib dem Mann vnderthan / Also das Ding fürnämlich geliebt / was dasselbige seye
 das gebeut dem Willen / vnnnd wirdt der Will demselben vnderworfen.

9.

Herwiderumben gleich wie das Weib freywillig der Mann genommen / also er
 wählet ihm der Will sein höchstes Gut. Zugleich wie das Weib einen Mann / also
 hat der Will ein Ding / welches er fürnämlich liebet / vnnnd nicht mehr. Letztlich gleich
 wie ein Weib / wann der Mann noch im Leben / keinen andern lieben kan / vnd dieselbig
 Liebe anderst nicht dann durch den Todt außgelöst wirdt: Also auch die Lieb des Will-
 lens gegen dem Ding / fürnämlich geliebt / kan nicht anderst dann durch den Geis-
 tlichen Todt des Willens außgelöst werden: Dann du mußt der Welt absterben / damit
 du die

Du des fürnämlichern GOTT liebest/vnnd so ist auch vonndtthet/das man GOTT ab-
scheuet/wann du fürnämlich vnnd zuförderst die Welt liebest. Von dem ersten redt Rom. 6:
der Apostel. [Die wir der Sünd abgestorben/ wie wollen wir in ihme leben.] Von
dem andern Jacobus: [Welcher dieser Welt Freund seyn will/ der wirdt zum Feind Jacobi 4:
GOTTs]

Wirdem erscheynet klar vnnd offenbar/das die Lieb des Willens/ gegen den sie
wagend/ er fürnämlich liebt/ eintweder GOTT/oder die Creaturen/ hat ein war-
tliche Gleichnuß einer ehelichen Liebe. Derowegen so wirdt auch in der Schrifft/
GOTT liehend/sein Braut genennet/ [Ich hab euch einem Man verheyrat/
einliche Junckfraw CHRISTO zuantworten/] vnnd so ist auch diser Verhehlung
ein großes Sacrament in CHRISTO vnnd der Kirchen.] So wirdt aber der See-
wirdt durch Lieb der Creaturen verderbt wirdt/ gesagt: [Du hast mit vilen Vu-
ten geyret.]

Sib an jetzt einen Menschen einer gar geringen Condition/Stand vnnd Wesen/
welcher acht Töchtern habe/ auß welchen die erste ihrem Stand gemess/einem Bau-
ern verheyrat/die ander einem Kauffman/die dritt einem Kriegsmann/die vierdt einem
Edelman/die fünfft einem Grafen/die sechst einem Herzog/die sibend einem König/
die achtend einem Keyser. Durch dise vnderschiedliche Hochzeiten/ so ist diser Schwes-
tern Stand vnnd Condition/ vil vnnd mancherley geschehen. Die erst bleibt inn
ihrem Art vnnd Geschlecht Stand/ auch nit in einem bessern oder schlechtern. Die an-
der vndtrifft die erste/die dritt die ander/vnnd also fortan bis zu der achten/welche inn
dem allerhöchsten Grad geadelt wirdt.

Vnnd zugleich aber/ wie der vnderschiedliche Adel die Ursach nit von den Weis-
ben sondern von den Mannen bekommen/ vnnd das es einem Mann zugehört/das
Weib adeln/ nit entgegen: Also macht auch ganz vnd gar den Menschlichen Willen
das Ding so geliebt wirdt/ eintweder edler oder vnedler. So derselbige das Irdisch
liebet/ wirdt er vil vnedler dann er ware:wann er nit/ dann allein die Menschen ihme
ähnlich vnd gleich/ erlangt er einigen neuen Adel nit. So er die Engel allein/ so hat er
gar ein Staffel vnnd Grad des Adels/ aber nit den höchsten: wann er aber GOTT
liebt/ vnnd zuförderst liebt/ als ein Weib ihren Mann/ so bestehet er sekunder in dem
höchsten Grad des Adels vnnd Glückseligkeit. Vnd der Ursachen halben sagt CHRIS-
TUS wider die Versuchung des Teuffels/welcher die Lieb zu den allernidersten Ding-
en zuecht. [Du solt GOTT deinen HERREN anbetten vnnd ihme allein dienen.] Ehre
ihne durch die Lieb/ sintemal du auß seiner Lieb wegen: ein grossen Adel vnnd warhafft-
tliche Glückseligkeit erlangen wirdst.

Über dis/ zugleich wie eine einem Keyser verheyrat/ vnnd denselbigen vollkom-
menlich liebend/ so liebet dise auch vnzählich vil Menschen Ihme dem Blut nach ver-
wandt/ oder mit Gutthaten verbunden/ oder mit Diensten zugethon: Also auch die
Seele/ GOTT reyniglich liebend/die Liebet von GOTTES wegen vnzählich vil/ nit auß
fürnemlicher Liebe/sonder allein nachgeseht/vnnd in Ordnung nach GOTT: Also vnd
zugleich wie eine einem Keyser verheyrat/nit die Feind/sondern Freund vnnd Vndertho-
nen ihres Mannes vnnd Ehewirts liebet.

Widerumb/wie ein Weib einem Reichen verheyrat/einem guten/ ehrliehen/vnnd
an Gütern sehr reich vnnd oberflüssig/ glückselige Hochzeit erlangt zuhaben sūrgibt/
wirdt ihr auch nichts abgehen oder bedürfftig seyn/wirdt in höchstem Frid vnnd Ober-
fluß ihr Leben fortführen: Da sie aber einem Vnfrummen/Bedürfftigen vnd schlech-
ten verheyrat/die gibe für/das sie vnglückselig geheyrat habe/wirdt ein hartes/elendes/
vnnd mühseliges Leben führen: Vnd schier eben auff dise Weis/die Seele/welche GOTT
zu einem Gespons außserlesen/ die liebt GOTT/ als das höchste Gut ober all Ding/
liebt ihn mit seliger Liebe/vnnd wirdt mit der Schrifft sagen: [Alles Guts aber ist mir
mit ihr kommen/vnzählbar Herlichkeit durch ihre Hand/ des habe ich mich erstrewe
inn allen Dingen.] Welcher will aber sein Lieb auff irdische Ding setzen/vnnd ihm
diesen

Rom. 6:
Jacobi 4:

2. Cor. 11:
Ephes. 5:
Jerem. 3:
10.
Gleichnuß

Die Liebe
Gottes adelt
die Seele

11.
Gleichnuß

12.
Gleichnuß.
Die Liebe
Gottes be-
reicht die
Seele mit al-
len Gütern.

sap. 7.

triplicium
apletoni
T VII
22

disen zu einem Breutigam erwählet/ der würde ein elende Dienfbarkeit überfeyn/ vnd würde aus einer Gefreyten/ vnnnd durch Erschaffung einem edlen Leib eignen verheyrat/ ein Knecht ein oder Dienerin seyn/ vnd selbst mit vilen Begirden gefangen/ vnzähligen vilen Sünden vnderworffen mit ewiger Pein zu straffen.

13. **Ein irdisch Liebhaben ist ein Wärdvding der Natur.** Letztlich gleich wie es ein vnnatürlich Wunder Ding wäre/ daß ein Weib einem Weibe verheyrat werde: also ist es genzlich ein Wunderding vnnnd wider die Natur/ daß der menschliche Will mit den Irdischen Dingen/ als sein fordersten vnnnd höchsten Gut/ durch die Lieb verknipffte werde. Vnd dise Ding zwar auß dem Theyl der Seelen vnnnd menschlichen Willen/ zaigen gnugsam an/ wie die Lieb der Creaturen so vnwürdig seye. An icht aus dem Theyl GOTTES/ welchen allein zusörderst die menschliche Seel lieben solle/ wirdt mit wenigen beygebracht werden/ wie die Lieb der Creaturen vnge recht seye.

Das höchste Gut ist Gott oder einwe der für sich ihme selbst. Der menschliche Will/ weil er nichts dann ein Ding fürnamblich/ vnd vnder dem Schein des besten End lieben kan/ gleich wie ein Weib/ nur einen Mann/ ihr mit dem ehelichen Band verknipffte vnnnd zugethon: So folgt hiervon/ daß allein ein höchstes Gut des Menschen seye/ vnd von ihm fürnamblich geliebt. Vber dis so ist das selbig entweder GOTT/ oder irgend ein Creatur. Derhalben wer GOTT für das höchste Gut nicht hält/ so ehret er nothwendiglich ein Creatur als das höchste Gut. Vnder den Creaturen aber ist vnnötten/ daß das selbig der Will fürnamblich liebe/ was ihm zum aller verwandtesten ist. Diweil aber dem menschlichen Willen/ außser ihm selbst nichts verbundner ist/ den Willen aber der Mensch also habe/ daß er sich des selbigen gleich als eines vnder schiedlichen Dings gebrauchen mög/ sintemal er innerlich vnnnd geheymlich/ so ist nothwendig/ wann der Will GOTT nicht fürnamblich liebt/ daß er sich alsdann selbst zu forderst liebe habe.

Sein selbst Lieb ist ein Ghalte einer Abgötterey. Vnd wann ihm GOTT das höchste Gut nicht ist/ wirdt der eigne Willen seyn. Wie/ so der eigen Will/ den ersten Ort innen hält/ so wirdt gewislichen GOTT denn andern innen haben vnnnd besigen. Wann der Mensch in allen Dingen/ vnnnd vor aller Sach dem eignen Willen gnug thun will/ wirdt er GOTT nicht gehorsam seyn wöllen/ nur weit fer dem eignen Willen gnug gesehe. Dis ist die höchste vnnnd fürnambste Gottlosigkeit. Dis ist ein Wurzel aller Sünd. Dis ist ein wahre Abgötterey. Dann er ehret sich selber vnnnd seinen Willen/ gleich als GOTT. Vnd er wirdt in allen Dingen gleich für wenden ihm zugefallen/ gehorsam zuleisten/ gnug zuthun/ seine Begirden erfüllen/ Befehl verrichten/ vnnnd Gelübde zuhalten. Siche aber was dis für ein große Vnbilligkeit seye/ auff daß du verstehst/ wie es dir so hoch vnnötten seye/ GOTT deinen HERRN anbetten vnd ihm allein dienen.

1. **Malach. 1. Deut. 32.** Zum ersten/ so beraubest du schand/ vnd spöttlich GOTT der ihm schuldig Lieb vnd Dienst: [Wann ich der Vatter bin/ wo ist dann mein Ehr? Wann Ich der HERR bin/ wo ist mein Forcht? Ist dann er nicht selbst dein Vatter/ der dich besitzt/ vnd mach vnnnd erschaffen hat.] Nach laude des Titels der Erschaffung/ Regierung/ Erlösung/ so gehört ihm alle vnd zwar die höchste Ehr/ damit ich des Mandats verschweig. Als dann/ was du GOTT beraubest vnnnd abstulst/ das aignest du dir selbst spöttlich zu/ vnd wem das selbig zuzuaignen geliebet. Es ist kein Laster schwerer/ verlest vnd geschwächer

Gleich auß. Mayestät/ dann ihm den Scepter vnnnd königlichen Sitz zuaignen. Du aber thust solches/ der du dich selbst vber alle Ding liebest/ vnnnd settest das höchste Reich/ in denen vnnnd mit GOTTES Willen. Vber das/ so nimtest du dich des jenigen an/ was GOTT allein zugeaignet ist. GOTT der hat allein einen aignen Willen/ welcher ein Ursach vnd Regul ist aller Ding. GOTTES Willen hat keinen höhern mit/ dem er nachfolget/ oder welchem der selbig gehorche. GOTT allein gehört es zu/ daß er all sein Wirkung thun vnd lassen/ nach seinem aller heyligsten Willen dirigier/ ordne vnnnd richte/ [vnnnd daß Er alles thu/ was der selbige wölle.] Du aber/ der du dich vber alle Ding liebest/ vnnnd deinem Willen in allen Dingen nachfolgest/ nimmest dich diser ganzen Freyheit vnnnd Prerogatiu/ GOTT allein zustendig/ mit einer grössern/ als gesagt mag werden/ Gottes sig

3. **Pfalm. 113.** lassen/ nach seinem aller heyligsten Willen dirigier/ ordne vnnnd richte/ [vnnnd daß Er alles thu/ was der selbige wölle.] Du aber/ der du dich vber alle Ding liebest/ vnnnd deinem Willen in allen Dingen nachfolgest/ nimmest dich diser ganzen Freyheit vnnnd Prerogatiu/ GOTT allein zustendig/ mit einer grössern/ als gesagt mag werden/ Gottes sig

4. Fasten. Du wilt deinem Willen seyn ein Regal vnd Richtschnur aller Ding/das auch alles nach deinem Willen geschehen solle. Du wilt deinen Willen keinem andern lassen vnderthänig seyn / das er auch weder GOTTES oder des Menschen Gsatz gehor- same. Du wilt das nach deinem Willen dich selbst/ vnd all andere Ding seinen Lauff haben vnd richten. Vnd fürwar gleich wie die Scepter vnd Kron den Königen aigen so gehört es auch GOTT allein/seinen aigen Willen lieben.

5. Dero halben gleich wie du deinen Willen als den deinen liebest/ thust du GOTT diese Ehre vnd Schmach auff / als wann du dem König das Scepter auß der Hand bringest. Dannenher so geschieht das die Liebe vnserer selbst/ einen ewigwerenden Sieg habe vnd fürer: vnd zugleich wie einer der nach einem Königlichen Scepter vñ sich vermuthet/ so tracht er nach disen allen/ was dem König für Dienst gebürt: Wo auch genzlich/ der sich selbst zu sehr vber alles liebet/ nimmet ein den Saal vñ ein GOTTES/ der begert zugleich die ganze Gottheit/ will das nach seinen Lusten vnd Begirden ime alle Ding dienen. Daher es sich dann zuträgt / das da er sich selbst liebet/ GOTT verhasse / alle seine Mandat vnd Gebott verachte / vnd zugleich die Straff GOTTES hefftig anreysse.

6. Ertlichen damit wir zum End gelangen / vnd damit wir auch der beeder Lieb/ GOTTES vber alles / wie CHRISTVS allhie lehret: vnd vnserer vber GOTT / wie der Lauff an diesem Ort versuchend einbläst / die Mancherley vnd widerwertige Effect vnd Wirkung erzeugen vnd beybringen: so ist jene Liebe ein Fundament vnd Grund aller Tugend vnd Gottesforcht / diese aber ein Ursprung aller Gottlosigkeit vnd Sünd. Die Liebe GOTTES macht das vnser Willen weit offen stehe vnd auff vil Ding durch vnd von wegen der Liebe sich außbreitte. Vnser Lieb ist besonderbar/ eng vnd nur allein aigen. Die Liebe GOTTES macht den Willen gerecht / heylig / demütig / zu allem guten Werk bereyt: vnser Lieb aber ist/ verkert / gottlos / vbermütig vnd zu aller Schand genigt. Die Lieb GOTTES bringet dem Wollenden/ Frid/ Ruh/ Still/ Süß/ süßheit: vnser Lieb verschafft Sorg Ansechtung/ Vnruh vnd Nachred: [vnder denn Stoischen ist immer Hader. Es ist ein trocken Bissen mit Friden vnd Freuden besser/ dann ein Hausvol Geschlecht mit Hader. Die Lieb GOTTES breyttet aus den Willen/ bereichet vnd mehret denselbigen: vnser Lieb aber zwingt ihne zusammen/ mindert ihne/ vnd drucktet disen.

7. Die Liebe GOTTES setz vnd schenckt vnsern Willen in die höchste Freyheit/ erleb- get denselbigen von aller Gehorsam der Creaturen / gibe vnd verleicht ihm die herr- schafft vnd das Reich vber die andern. Also sagt Paulus: [Ich kan nidrisch seyn/ vnd kan auch Oberflus tragen: Wer will vns dann nun scheidn von der Liebe GOTTES/ die in CHRISTO IESV ist vnserm HERREN: Trübsal oder Angst? Hunger oder Blöße? Gefährlichkeit oder Verfolgung / oder Schwere? Aber in dem allem vberwinden wir der vns geliebt hat.] Vnser Lieb macht vns allen Creaturen gefangt vnd vnderthänig. Dann der Heilig dienet seinem Gold / der Hoffärtig / der Ehr: der Fleischlich dem Wollust/ der Gefräßig dem Bauch/ vnd die andern Sünder alle ihren vnvernünftigen vnd verkerren Begirden. Widerumben macht die Liebe GOTTES ein standhaftig vnd steiffes Hers / stellt dasselbig auch an bestendig Ort / davon es durch keinen Gwalt vertriben wirdt. Lieb ist stark wie der Todt: vnd vil Wasser haben die Lieb nit mögen außlösch- en. Er hat auff einen Felsen gebawet / welcher durch keinen Wind bewegt wirdt: vnser Lieb / macht den Willen ewiglichen veränderlich / vnd der an keinem Ort beständig verbleibet. Dann zugleich wie einer der schiffte/ er wölle oder wölle nit / so wirdt er doch mit dem Schiff bewegt: Also auch einer welcher zergentliche vnd bewegliche Ding liebet/ der kan steiff vñ beständig nit verbleiben/ sonder ist von nöten/ das er sich zugleich mit denselbigen hieher vnd dorthin bewege. Die Liebe GOTTES / die vereiniget denn Willen fürnemblichen GOTT / vnd helt denselben fürnemblichen einig vnd zusammen vñ vmbles/ diu weil GOTT / welchen er fürnemblich liebet/ einer vnd vnverhinderlich ist/ das

4.
5.
Sein selbst
eygne Lieb
fähret Krieg
mit Gott.
Gleichnuß.

1.
Mancherley
Effect vnd
Wirkung d
Liebe Gots
tes/ vnd sei-
ner selbst eig
nen.

2.
3.
4.
Prouerb. 15.
& 14.

6.
Philip. 4
rom. 8.

7.
Cant. 7.
Matth. 4.
Gleichnuß.

8.

triplicium
apletoni
VII

ist / daher er dann auch ein vnberwindliche Stärke erlangt. Dann alle vereinigte Tugend ist stärker vnser Liebe die zertheilt vnd zerstreuet vns in vil Ding / vnd macht derohalben denselbigen nothwendiglich schwach vnd kleinmütig; daß wer vilen Sachen ergeben / der gedencke nit vil zuverrichten.

9. Die Liebe GOTTES / hat denn Willen / gleichsam inn dem Hauf seiner Geburt grünend. Dann nach dem Ebenbild GOTTES ist derselbig erschaffen / vnnnd dem vns gleiche / auff daß er disen desto süßer liebete; gleich wie die jünge Kinder die Doeken lieben all dieweil sie ihrer Gleichnuß tragen / vnd so representieren vnd vergestalten die Heyden GOTT / mit menschlichem Bild / dann sie vermeyneten / daß nichts als der Mensch / das ist ihnen selbst hüpsters vnd fürtrefflicher wäre. Sein selbst Lieb aber / treibt ihn in ein frembdes Land / als einen in das Elend / damit er denn Creaturndiene / welchen er hat gebieten sollen.

10. Die Liebe GOTTES sättiget die Seel vnnnd erfüllet dieselbige mit allerley Gütern. Derentwegen sie auch deshalb dreyeckicht gemacht worden / aus dreyerley Kraft beständig / auff daß die Liebe der vnzertheilten Dreyfaltigkeit / denselbigen erfüllete. Da der Triangel ist ein runde cirkelsche Figur (gleich wie die Welt ist /) kan nit erfüllt werden. Eigne Liebe die erfüllet nit / dann es geschicht den Begirten niemaln genug. Wer den rechten Weg erlangt hat / der hat den Ausgang gefunden: der irgehend aber hat keinen Ausgang. Die Nothwendigkeit hat ihr Zihl / die Begird aber keines. Die Liebe GOTTES macht den Willen GOTT wolgestalt / den Menschen vnnnd Engeln angemessig. [Dann es scheinen ihre Werk / vnnnd GOTT wirdt in ihnen gepriest.] Eigne Liebe macht schändelich / verhasst / vnd feindselig; dann sie wünscht vnd begert niemaln wol / außgnoßnen ihr selbst. Also kans von niemand geliebt werden. Derohalben so mag aus diesem zum theyl außgelegt werden / wie die so ein heylsame / nothwendige / vnd wider alle Versuchungen die aller beste vnnnd glundest Arzney: [Du sollt GOTT den HERREN anbeten vnnnd ihme allein dienen /] das ist / ihn vber alle Ding ehren / lieben vnnnd begeren.

Euangelium am andern

Sontag inn der Fasten / genandt.

Reminiscere, Matthei. 17.

Jesus name zu sich Petrum vnnnd Jacobum vnnnd Johannem seinen Bruder / vnnnd führet sie sonder werts auff einen hohen Berg / vnnnd war verklärt vor ihnen / vnnnd sein Angesicht glancket wie die Sonne / vnnnd seine Kleyder wurden weiß als der Schnee / vnnnd sibe / da erschien ihnen Moyses / vnnnd Elias / die redeten mit ihme. Petrus aber antwortet vnnnd sprach zu Jesu: Herr hie ist gut seyn / wiltu / also wollen wir hie drey Hütten machen / die eine / Moysen eine / vnnnd Elie eine. Da er noch so redete / sibe / da vberschattet sie ein liechte Wolcken / vnnnd sibe ein Stimm auß der Wolcken sprach: Diß ist mein geliebter Sohn / inn welchem ich ein

Wolge